

Wir leben die Stadt



STADT : SALZBURG

GUAT AUFG'STELLT

Der Zwerggarten
beim Schloss Mirabell



Tel. 0662 8072
www.stadt-salzburg.at
#wirlebendiestadt



Stadt
Gärten

Der Zwerglgarten in Salzburg

Ende des 17. Jahrhunderts entstand unter Erzbischof Johann Ernst Graf Thun der Zwerglgarten im Park von Schloss Mirabell. Die ersten Zwerge – skurrile Meisterwerke aus Untersberger Marmor – wurden vermutlich 1691/92 von einem Künstlerkollektiv unter Leitung von Ottavio Mosto und Bernhard Michael Mandl gefertigt. Sie sind voller Symbolik und Allegorien. Der ursprüngliche Garten befand sich im Bereich des heutigen Zauberflötenspielfeldes und war 1695 weitgehend fertig.

Er ist nach heutiger Kenntnis der älteste Zwerglgarten Europas. Der Zwerglgarten umfasste ursprünglich 28 Zwerge. In der Zeit der Aufklärung kamen die Zwerge – Marmorfiguren missgestalteter Menschen – immer mehr in Verruf. Die Anlage wurde nicht mehr gepflegt und begann zu verwildern.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Figuren versteigert. Die Zwerge gerieten in Vergessenheit. 1919 fasste der Salzburger Gemeinderat den Beschluss, den einzigartigen Garten im Bereich des Basteigartens wieder zu errichten.

Der Verschönerungsverein – der heutige Stadtverein – setzte sich besonders für die „Rückkehr“ der Zwerge ein. Heute befinden sich 19 Zwerge im Besitz der Stadt Salzburg.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Salzburg,
Informationszentrum. F.d.I.v.:
Eva Kuchner-Philipp, Nicole Salamonsberger.
Fotos: Niko Zuparic, Rocio Escabosa.
Pläne: Dipl.-Ing. Dr. Barbara Bacher,
Dr. Reinhard Medicus.
Gestaltung: Rocio Escabosa, Info-Z.
Druck: Flyeralarm
Stand 03-2026
Datenschutzerklärung auf
www.stadt-salzburg.at/datenschutz

Zwerglgarten

Der Zwerglgarten in Salzburg ist der älteste Zwerglgarten Europas und entstand um 1695 unter Erzbischof Johann Ernst Graf von Thun und Hohenstein. Die skurrilen Zwerge aus Untersberger Marmor sind Meisterwerke eines Künstlerkollektivs. 1811 wurden alle 28 Zwerge versteigert. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts konnten die meisten von ihnen wieder zurückgeholt werden.

MONATE

- 1 Zwerg mit Huhn
- 2 Februar fehlend
- 3 Zwerg mit Spaten
- 4 Zwerg mit Gartenvase
- 5 Zwerg mit Rettichtasche
- 6 Zwerg mit Grabscheit
- 7 Zwerg mit Sense
- 8 Zwerg mit Zwiebelbund
- 9 Zwerg mit Obstschürze
- 10 Zwerg mit Butte
- 11 November fehlend
- 12 Zwerg mit Nockentopf

KOMÖDIANTEN

- 13 Zwerg mit Zwicker

TÄNZER

- 14 Zwerg mit Kastagnetten

DUELLANTEN

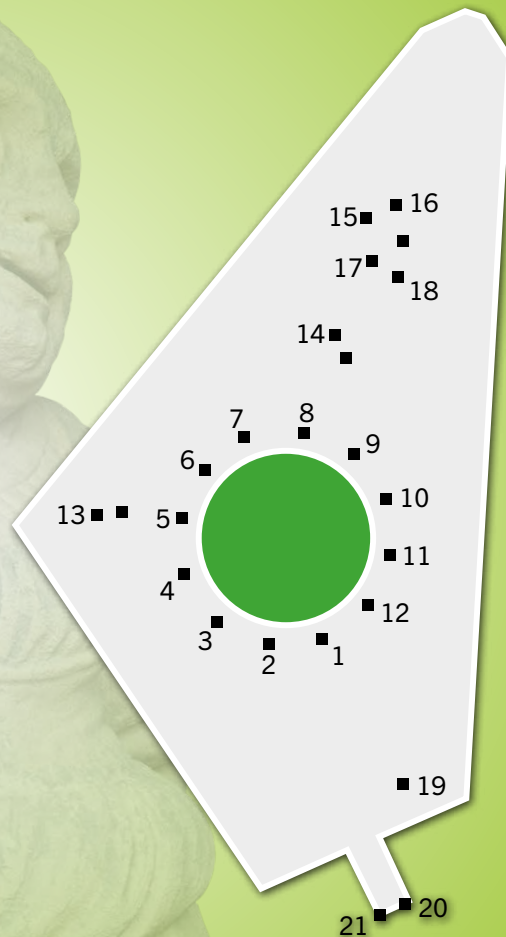
- 15 Zwerg mit Holzbein
- 16 Zwerg mit Strohtaschenhut
- 17 Zwerg mit Degen und Dolch
- 18 Zwerg mit Degen

TÜRKENZWERG

- 19 Zwerg mit Turban

PALLONESPIELER

- 20 Zwerg mit Stachelärmel
- 21 Zwerg mit Ball



DER ZWERG MIT DEM TURBAN

Die zweite Belagerung Wiens – 1683 – war noch jung, und so handelt es sich beim „Türkenzwerg“ mit Turban samt Reiherfederbusch sowie Schnurrbart um eine Spottfigur.

Trotz Kraftanstrengung gelingt es ihm nicht, einen kleinen Baumstamm abzubrechen, ein Symbol für den erfolgreichen Widerstand.

Das Fürsterzbistum Salzburg steuerte zur Verteidigung Wiens 800 Mann, 600 Fass Pulver und 400 Geschütze bei.



DER ZWERG MIT DEM HOLZBEIN

Bekleidet mit Spitzkragen und Straußenfeder auf dem Hut gehört der „Zwerg mit dem Holzbein“ mit seiner typischen Kleidung zu den Darstellungen von Komödianten. Er hat zwar im Krieg ein Bein verloren, doch greift er fröhlich in ein Obstkörbchen, das hier ein Zeichen für inneren Reichtum und Glück ist.

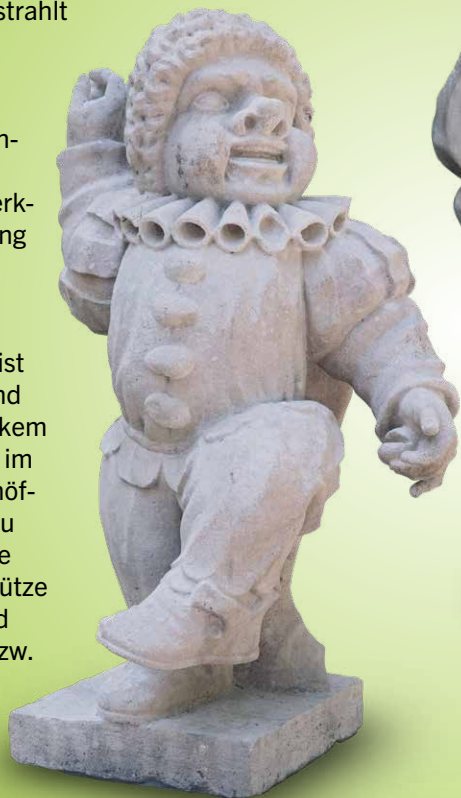
Das Loch in der linken Hand deutet an, dass der Invalide einst eine Fahne oder eine Waffe trug.



DER ZWERG MIT DEN KASTAGNETTEN

Pure Lebensfreude strahlt der „Zwerg mit den Kastagnetten“ aus, wenn er mit Kastagnetten in beiden Händen auf einem Bein tanzt – eine handwerkliche Herausforderung für die Steinmetze jener Zeit.

Als „Theaterzwerg“ ist er auch entsprechend gekleidet, mit barockem Theaterkostüm, das im Fundus des erzbischöflichen Hoftheaters zu finden war: Mächtige Halskrause, Zipfelmütze mit breitem Pelzrand und große Schelle bzw. Quaste.



DER ZWERG MIT DEM GRABSCHUIT

Sein kräftiger Schnauzbart sticht hervor, wenn der „Zwerg mit dem Grabschuit“ sich, von der Arbeit erschöpft und träumend, die rechte Hand ins offene Hemd geschoben, an einen Baumstamm lehnt.

Sein Werkzeug, der langstielige Grabschuit, dient zum Bearbeiten der Gartenerde – die Figur gehört zur Gruppe der Gartenarbeiter, die den großen Aufwand für die Gestaltung und Erhaltung der fürsterzbischöflichen Gärten verdeutlicht.



DER ZWERG MIT DEM HUHN

Mit offenem Hemd, Huhn und einem breiten Lachen eröffnet der „Zwerg mit dem Huhn“ den Jahresreigen der Monatsdarstellungen. Er steht für den Monat Jänner. Das Huhn symbolisiert die Häuslichkeit, steht aber gleichzeitig für Glück und Wohlstand. Denn nur der Wohlhabende kann sich Fleisch leisten.

Der Zwerg „verlor“ im Laufe der Jahre seine Beine. Er erhielt neue, mit diesen ist er nun rund fünf Zentimeter kleiner.



DER ZWERG MIT DEM SPATEN

Auf den Spaten gestützt, symbolisiert der „Zwerg mit dem Spaten“ den Monat März.

Zu Frühlingsbeginn beginnt die Gartenarbeit, Beete werden umgestochen, Blumen gepflanzt. Der alte Gärtner trägt wallenden Bart und hat eine Glatze. Die Beule auf der Stirn deutet auf die gefährliche Arbeit hin oder ist eine Anspielung auf das sogenannte „Teufelshorn“ verschiedener Harlekin-Masken.



DIE PALLONESPIELER

Höchst konzentriert und startklar empfangen die beiden Pallonespieler die Besucher:innen des Zwerglgartens. Der linke Spieler hält den Ball in der Hand und bereitet gerade den Abschlag vor. Der Mund ist geöffnet, um mit einem Schrei den Mitspieler zu warnen.

Den Kopf zur Seite geneigt, den Arm an die Hüfte gestützt wartet der andere Spieler den Schlag ab. Er ist bereit. Mit der rechten Hand, die von einem hölzernen Ärmel mit Eisenstacheln geschützt ist, wird er den Ball zurückschlagen.

Das Pallonespiel war in der Renaissancezeit sehr beliebt. Es handelt sich um ein Mannschaftsspiel, das in die Kategorie der Rückschlagspiele fällt. Ziel ist es, den Ball in die gegnerische Hälfte des Spielfeldes zu befördern. Der Ball war aus Leder und mit Luft befüllt.

Die Stacheln des Schlagärmels ermöglichten ein genaueres Rückschlagen des Balles mit dem Ärmel.



DER ZWERG MIT DER SENSE



Den Köcher am Bund und mit typischer Handbewegung macht sich der „Zwerg mit der Sense“ an die frühe erste Mahd. Die Figur steht für den Monat Juli, der einst auch als „Heumond“ bekannt war.

Ein mächtiger Hut schützt ihn vor der sengenden Sonne.

DER ZWERG MIT DER RETTICHTASCHE



„Der Zwerg mit der Rettichtasche“ lächelt freundlich und streckt die rechte Hand aus, doch der vermutlich aus Kupfer getriebene Blumenstrauß von einst ist nicht mehr vorhanden.

Diese Figur gehört zur Gruppe der Gärtner-Zwerge. Hinter ihm steht eine Strohtasche – gefüllt mit Rettich, damals ein Symbol für inneren Reichtum und auch Bestandteil des Wappens von Fürsterzbischof Leonhard von Keutschach.

DIE ZWERGIN MIT DEM ZWIEBELBUND

Es ist sehr heiß, das vermittelt „Die Zwergin mit dem Zwiebelbund“. Sie trägt nicht nur eine Wasserkanne in der rechten Hand, sie hat auch ihr Schürzentuch aufgerollt. Eine von den beiden Zwerginnen der Salzburger Figuren ist Teil der allegorischen Monatsdarstellungen und steht für den Sommermonat August.

Sie lächelt glücklich, denn sie hat bereits geerntet, in ihrer Hand hält sie einen Zwiebelbund. Sie bietet Gutes und Heilbringendes an. Schon damals galt die Zwiebel als heilkräftig.



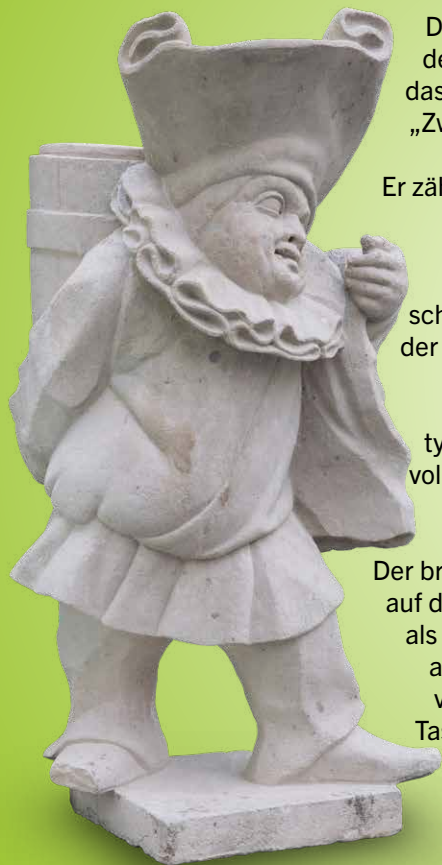
DIE ZWERGIN MIT DER OBSTSCHÜRZE

Die Äpfel und Weintrauben sind reif, und die Zwergin trägt die Früchte in ihrer Schürze. Sie steht für den Erntemonat September.

In der rechten Hand hält sie einen Apfel hoch und bietet ihn dar. Apfel und Obstschrze sind Zeichen des inneren und äußeren Reichtums der schönen Zwergin. Sie ist mit aufwändiger Bürgerhaube, geschürtem Mieder und knöchellangem Rock bekleidet.



DER ZWERG MIT DER BUTTE

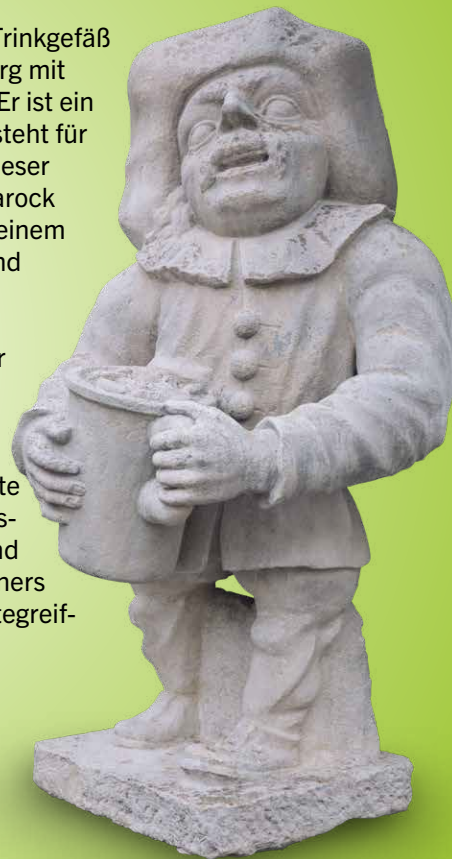


Die riesige Kappe und der breite Kragen sind das Markenzeichen des „Zwergs mit der Butte“.

Er zählt zu den besonders gelungenen Darstellungen aus dem Reigen des italienischen Stegreiftheaters, der Commedia dell'arte.

Seine Kleidung ist typisch für die damals volkstümlichen Figuren des „Scapino“ oder jene des „Fritello“. Der breite Kragen verweist auf die Rolle des Zwerges als Harlekin. Häufig war auch die Verwendung von Tragekörben und Taschen bei derartigen Darstellungen. Hier steht er für den Monat Oktober.

DER ZWERG MIT DEM NOCKENTOPF



Mit einem großen Trinkgefäß zeigt sich der „Zwerg mit dem Nockentopf“. Er ist ein Monatszwerg und steht für den Dezember – dieser Monat wurde im Barock häufig als Wirt mit einem Humpen in der Hand personifiziert.

Zusätzlich stellt der Zwerg mit seinem „Pulcinella“-Kostüm auch das damals sehr beliebte Motiv des ewig durstigen, hungrigen und geschwätzigen Dieners der italienischen Stegreifkomödie dar.

DER ZWERG MIT DER GARTENVASE

Als freundlich dienender Gärtner mit breiter Schürze – er gehört zur Gruppe der Gartenarbeiter – präsentiert sich der „Zwerg mit der Gartenvase“. Mit einem beseelten Lächeln hält er inne und hat den schweren Topf kurz auf sein linkes Bein gestellt.

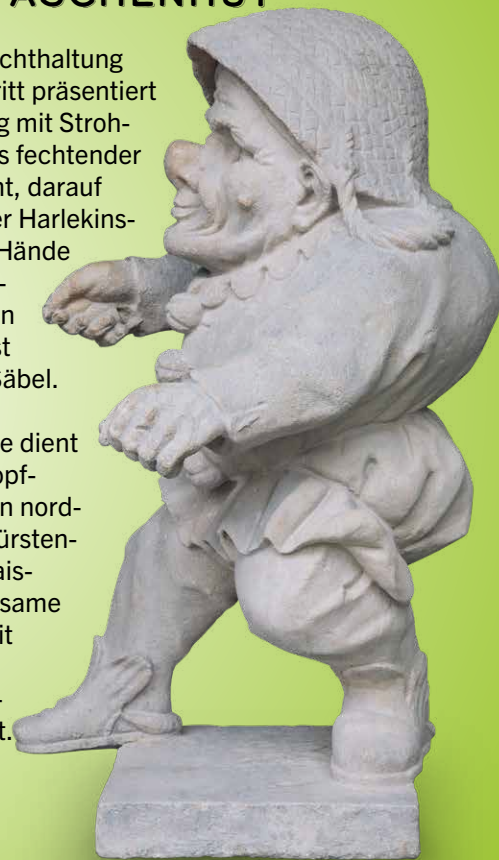
Er hat viel zu tun, standen doch einst über 500 marmorne Töpfe im Schlosspark Mirabell. In ihnen wuchsen verschiedene Zitrusbäumchen, damals ein wichtiges Symbol für fürstliche Tugend.



DER ZWERG MIT DEM STROHTASCHENHUT

In typischer Fechthaltung mit Ausfallschritt präsentiert sich der „Zwerg mit Strohtaschenhut“ als fechtender Bühnenduellant, darauf deutet auch der Harlekinkragen. Beide Hände sind hervorgestreckt, es fehlen jedoch die einst vorhandenen Säbel.

Die Strohtasche dient als groteske Kopfbedeckung. Von norditalienischen Fürstenhöfen der Renaissance sind seltsame Schauspiele mit kämpfenden Zwergen mehrfach überliefert.



DER ZWERG MIT DEGEN UND DOLCH

zeigt einen kampfbereiten Fechter mit weit vorge-setztem linken Fuß, der seinen Gegner erwartet. In der linken Hand hielt er ursprünglich einen Degen, in der rechten einen Dolch. Mit seinem großen Hut, dem kurzen Wams und den hohen Stiefeln erinnert sein Kostüm an Figuren des barocken Theaters.

Die Figur geht wahrscheinlich auf den Typus des Scaramuccia aus der italienischen Commedia dell'arte zurück – einen prahlerischen, streitlustigen Charakter, der von Tapferkeit und Reichtum spricht, obwohl er oft mehr vorgibt als er tatsächlich ist.



DER ZWERG MIT DEM DEGEN

zeigt einen jungen Fechter, der gerade dabei ist, seinen Degen zu ziehen. Mit vorgestelltem Bein, weit vorgezogener Schulter und aufgerissenem Mund versucht er besonders furchteinflößend zu wirken.

Gleichzeitig verraten sein weicher Hut, die kurze verzierte Jacke und die ungewöhnlichen Pantoffeln ein bewusst komisch-groteskes Kostüm. Die Figur gehört zum Typus des prahlerischen Capitano aus der Commedia dell'arte, der mit großen Worten Mut und Stärke verkündet, sich im entscheidenden Moment jedoch oft als Feigling erweist.



DER ZWERG MIT DEM ZWICKER

Die Hand auf der Brust, die Zunge weit herausgestreckt und den Zwickler auf der Nase – „Der Zwerg mit dem Zwickler“ gehört zur Gruppe der Komödiantenzwerge.

Der „Tartaglia“ – italienisch für „Stotterer“ – ist eine Figur des italienischen Stegreiftheaters, die oft im unterhalt-samen Spiel als Kranker mit dem „Dottore“ auftritt. Der kranke „Tartaglia“-Zwerg unterhält sein Publikum mit witzigen Wort- und Sprachverdrehungen. Die Brille unterstreicht seine vermeintliche Hilfsbedürftigkeit.



Strahlend weiß und neu geordnet

Nach längerer Unterbrechung wurden die Salzburger Zwerge 1921 wieder am ursprünglichen Standort aufgestellt, sie übersiedelten jedoch bald in den nahe gelegenen Basteigarten.

Im November 2017 begann die Neugestaltung des Gartens mit dem Abtransport und anschließender Restaurierung der Zwerge. Spezialisten haben die Figuren gereinigt und den Algen- und Pilzbefall unter Schonung der Substanz behandelt. Fehlende Gliedmaßen wurden nicht ersetzt.

Die Zwerge wurden vollkommen neu geordnet – es entstanden drei thematische Gruppen: ein großer Jahreskreis mit den Monatszwergen, eine Duellanten-Gruppe und eine Gruppe der Komödiantenzwerge.

Sie stehen nicht mehr so dicht an den Bäumen und erhielten einen 50 Zentimeter hohen Sockel aus Beton. So sind die barocken Figuren besser vor Spritzwasser und Verschmutzung geschützt.

Von den ursprünglichen 28 Zwergen sind 19 im Zwerggarten zu sehen, weitere Zwerge befinden sich in Privatbesitz in Deutschland und in Salzburg.

Mehr Informationen
zu den Zwergen
finden Sie hier:



